

Katharina Gotzler

Zivile Konfliktbearbeitung in Israel *Grenzen und Möglichkeiten zivilgesellschaftlicher Akteure*

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2009 Diplom.de
ISBN: 9783836649346

Katharina Gotzler

Zivile Konfliktbearbeitung in Israel

Grenzen und Möglichkeiten zivilgesellschaftlicher Akteure

Katharina Gotzler

Zivile Konfliktbearbeitung in Israel *Grenzen und Möglichkeiten zivilgesellschaftlicher Akteure*

Katharina Gotzler

Zivile Konfliktbearbeitung in Israel

Grenzen und Möglichkeiten zivilgesellschaftlicher Akteure

ISBN: 978-3-8366-4934-6

Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2010

Zugl. Universität Potsdam, Potsdam, Deutschland, Diplomarbeit, 2009

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und der Verlag, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH

<http://www.diplomica.de>, Hamburg 2010

Inhalt

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	III
Abkürzungsverzeichnis	IV
1 Einleitung.....	1
1.1 Fragestellung.....	2
1.2 Forschungsstand	4
1.3 Fallauswahl und Methodik	5
1.4 Aufbau der Arbeit.....	6
2 Theoretische Grundlagen	8
2.1 Begriffe der Friedens- und Konfliktforschung	8
2.2 Zivile Konfliktbearbeitung und Friedensbildungsansatz nach Lederach	11
2.3 Konzept der Zivilgesellschaft und ihrer Akteure	15
2.3.1 Begriffsgeschichte	15
2.3.2 Definition und Funktionen	18
2.3.3 Kritische Anmerkungen.....	26
2.4 Zivilgesellschaft und Staat	28
2.5 Zivilgesellschaft und externe Förderung.....	31
2.6 Forschungsfragen und Hypothesen	34
3 Zivilgesellschaft in Israel.....	35
3.1 Entwicklungslinien	36
3.1.1 Historische Entwicklung.....	37
3.1.2 Jüdische ethnische Interessengruppen.....	39
3.1.3 Arabische Zivilgesellschaft in Israel	42
3.2 Gegenwärtige Situation des zivilgesellschaftlichen Sektors	45
3.2.1 Generelle Struktur.....	46
3.2.2 Tätigkeitsfelder und Zielgruppen.....	50
3.2.3 Funktionen.....	52
3.3 Zivilgesellschaft, Staat und externe Förderorganisationen in Israel.....	53

3.3.1	Gesetzliche Rahmenbedingungen	53
3.3.2	Interaktion zivilgesellschaftlicher Akteure mit dem Staat	58
3.3.3	Externe Förderorganisationen in Israel	62
4	Fallstudie - jüdisch-arabische NGOs in Israel	66
4.1	Überblick über die Organisationen	67
4.2	Organisationen und Staat	72
4.2.1	Wahrnehmung der staatlichen Rahmenbedingungen	72
4.2.2	Interaktion von Organisationen und Staat	76
4.3	Organisationen und externe Förderer	85
4.3.1	Stellenwert externer Unterstützung	86
4.3.2	Wechselspiel mit externen Förderorganisationen	89
4.4	Beurteilung	94
5	Fazit und Ausblick	96
	Literaturverzeichnis	V
	Anhang	XIX
	Anhang 1: Überblick über die Förderorganisationen	XIX
	Anhang 2: Liste der Fragebögen und Interviews	XXI
	Anhang 3: Fragebogen/ Interviewleitfaden I - Israelische Organisationen	XXIII
	Anhang 4: Fragebogen/Interviewleitfaden II - Förderorganisationen	XXVI

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Die Führungsebenen der Konfliktparteien und Interventionsformen nach John Paul Lederach.....	13
Abbildung 2: Civil Society as intermediate sphere.....	19
Abbildung 3: Modell der zivilgesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Sphäre	21
Abbildung 4: Wachstum der Beschäftigung im Dritten Sektor, 1991 bis 2002	46
Abbildung 5: Finanzierung des Dritten Sektors in Israel, 1995 und 2002.....	47
Abbildung 6: Spenden und ehrenamtliche Tätigkeit	48
Abbildung 7: Spendenbesteuerung und ehrenamtliches Engagement nach Religiosität.....	49
Abbildung 8: Registrierung neuer Organisationen, 1986 bis 2005.....	50
Abbildung 9: Tätigkeitsfelder der Organisationen, 2005	50
Abbildung 10: Prozentanteil von aktiven Organisationen nach Alter.....	51
Tabelle 1: Untersuchungsgruppe der israelischen zivilgesellschaftlichen Organisationen.....	67
Abbildung 11: Entstehungsjahr der israelischen Organisationen.....	68
Tabelle 2: Einteilung der Organisationen nach Funktionen	69
Tabelle 3: Interaktionsstrategien der untersuchten israelischen NGOs	85
Abbildung 13: Einnahmequellen der untersuchten Organisationen	86
Abbildung 14: Bedarf an Unterstützung in verschiedenen Bereichen	88

Abkürzungsverzeichnis

BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
Bsp.	Beispiel
CSO	civil society organization
d. Verf.	die Verfasserin
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
FES	Friedrich-Ebert-Stiftung
FNS	Friedrich-Naumann-Stiftung
HBS	Heinrich Böll Stiftung
HSS	Hanns-Seidel-Stiftung
ICTR	The Israeli Center for Third Sector Research
KAS	Konrad-Adenauer-Stiftung
NGO	non-governmental organization
NPO	non-profit organization
NRO	Nichtregierungsorganisation
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
RLS	Rosa-Luxemburg Stiftung
U.S.	United States
UNDEF	The United Nations Democracy Fund
UNDP	United Nation Development Programme
UNO	United Nations Organisation
USAID	United States Agency for International Development
vgl.	vergleiche
ZKB	Zivile Konfliktbearbeitung

1 Einleitung

Martin Bubers Leitgedanke eines Staates mit zwei Völkern beinhaltet bereits vor der Staatsgründung Israels die Idee einer multi-ethnischen Staatsraison. Die 1948 von Ben Gurion verlesene Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel schließt an diese Idee an (vgl. Gidron/ Katz 1998). Er definiert einen Ort, an dem alle Bürger gleichgestellt sind und unabhängig von Geschlecht, Herkunft und Religion leben dürfen. Trotz der verlesenen Prinzipien ist Israel seit der Staatsgründung von innerstaatlichen Konflikten zwischen unterschiedlichen ethnischen Gruppen geprägt. Mit dem Aufkommen der Konflikte zwischen jüdischen und arabischen Bürgern, und insbesondere mit der ersten Intifada 1987 und den anschließenden Friedensverhandlungen in Oslo 1993, gründen sich zahlreiche zivilgesellschaftliche Akteure, die sich das Ziel setzen, zu einer Versöhnung beider Gruppen beizutragen. Mit dem Ausbruch der zweiten Intifada im Jahr 2000 verhärten sich die Fronten zwischen den beiden Volksgruppen und die Friedensarbeit zivilgesellschaftlicher Akteure gewinnt weiter an Relevanz (vgl. Timm 2003b: 100).

Auch im internationalen System haben sich mit dem Ende des Ost-West-Konflikts die Konfliktkonstellationen zwischen Staaten und ihren Gesellschaften einem starken Wandel unterzogen. An die Stelle von traditionellen Kriegen treten immer häufiger gewaltsam ausgetragene innerstaatliche Konflikte. Im Zuge dieser Veränderung war die politische Forschung und Praxis dazu aufgefordert, sich mit der neuen Art von Konflikten und möglichen Lösungsstrategien für diese auseinander zu setzen. Die Zivilgesellschaft wird zu dieser Zeit als Träger von Konflikten und Lösungsansätzen wieder- beziehungsweise neuentdeckt und ist heute eins der bedeutendsten Konzepte der Friedens- und Konfliktforschung (vgl. Dudouet 2008: 24). Vorwiegend staatlich geprägte Perspektiven auf Konflikte erweisen sich als zunehmend unzureichend in ihrer Erklärungskraft. Das Interesse an einer kritischen Auseinandersetzung mit der Rolle und dem Beitrag nichtstaatlicher Akteure zur Konflikttransformation und Friedenskonsolidierung ist erwacht. Heute wird die zivile Konfliktbearbeitung (ZKB) und Friedensförderung zunehmend als gemeinschaftliche Aufgabe von zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren betrachtet (vgl. Dudouet 2008: 24).

Wie sich die zivile Konfliktbearbeitung in Israel gestaltet und welchen Einfluss die beiden Akteure aufeinander ausüben wird in der vorliegenden Arbeit untersucht. Des Weiteren befinden sich zivilgesellschaftliche Akteure mit Förderorganisationen, von denen sie unterstützt werden in einem Wechselspiel, welches ebenfalls analysiert wird.

Die Arbeit liefert einen Einblick in die Arbeit und einen Beitrag zum Verständnis der Handlungsmuster von zivilgesellschaftlichen Akteuren in Israel. Dabei gilt es, die Möglichkeiten und Grenzen zivilgesellschaftlicher Akteure bei der Friedensförderung aufzuzeigen.

1.1 Fragestellung

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Frage nach dem Einfluss und der Rolle von zivilgesellschaftlichen Akteuren in gesellschaftspolitischen Prozessen in Israel. Inwiefern werden zivilgesellschaftliche Akteure in Israel in ihren Aktivitäten eingeschränkt? Hierzu werden Faktoren untersucht, die den Handlungsspielraum von zivilgesellschaftlichen Akteuren¹ erweitern beziehungsweise einschränken. Nach Croissant/ Lauth et al. (2000: 11-14) übernehmen NGOs fünf zentrale Funktionen (Schutz-, Vermittlungs-, Sozialisierungs-, Integrations- und Kommunikationsfunktion).² Zivilgesellschaftliche Organisationen sind stets Einflüssen von außen ausgesetzt und stehen im Wechselspiel mit Staat und Gesellschaft, weshalb ihre Funktionen nicht uneingeschränkt erfüllt werden können. Die Grenzen und Möglichkeiten der Handlungen zivilgesellschaftlicher Akteure werden anhand folgender Ebenen untersucht:

1. Untersuchungsebene: Beziehung zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren und Staat:

- Wie werden die staatlichen Rahmenbedingungen von den zivilgesellschaftlichen Akteuren wahrgenommen und wie gestaltet sich die Interaktion mit staatlichen Akteuren?

2. Untersuchungsebene: Beziehung zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren und externen Geberorganisationen:

- Welchen Stellenwert hat die Förderung durch externe Geberorganisationen und wie sieht das Wechselspiel beider Akteure aufeinander aus?

Die Untersuchung der israelischen Zivilgesellschaft dient zur Bearbeitung dieser Fragen. In der vorliegenden Arbeit wird mit der Untersuchung zivilgesellschaftlicher Akteure, die jüdisch-arabische Verständigungsarbeit leisten, lediglich ein Teilbereich der Zivilgesellschaft in Israel betrachtet. Dieser Rückschluss innerhalb des empirischen Teils erlaubt es, auf Tendenzen, die für den gesamten Sektor gültig sein können, zu schließen.

¹ Zur Definition Abschnitt 2.3.2.

² Vgl. dazu Abschnitt 2.3.3.

Die Auswahl der Untersuchungsebenen basiert in diesem in diesem Zusammenhang einerseits auf theoretischen Erkenntnissen über die Kontextbedingungen von Zivilgesellschaften und ihren Rollen in der Friedensbildung (*peacebuilding*³) (vgl. Croissant/ Laut et al. 2000: 21-32, Schneckener 2005: 19ff.), andererseits - für den Fall Israel - auf den Ergebnissen empirischer Studien zum zivilgesellschaftlichen Sektor. Anhand einer qualitativen Fallstudie sollen laufende Entwicklungen und Probleme aufgedeckt werden. Von besonderem Interesse dieser Arbeit ist die subjektive Wahrnehmung der Beziehung zu staatlichen Instanzen und externen Geberorganisationen seitens der zivilgesellschaftlichen Akteure. Folgende Hypothesen werden in dieser Arbeit überprüft:

Zur 1. Untersuchungsebene:

- Zivilgesellschaftliche Akteure werden in ihrem Handeln aufgrund mangelnder staatlicher Zuwendungen im Hinblick auf finanzielle und administrative Unterstützung eingeschränkt.

Finanzielle Bedarfslücken werden von externen Förderorganisationen geschlossen. Daraus folgt die zweite Hypothese.

Zur 2. Untersuchungsebene

- Zivilgesellschaftliche Akteure sind von externen Geberorganisationen abhängig, die aufgrund eigener Förderpräferenzen und Interessen eine einschränkende Wirkung auf die zivilgesellschaftlichen Akteure entfalten. Um Fördermittel zu erhalten, gleichen zivilgesellschaftliche Organisationen ihre Ziele an die der Förderer an.

³ Zur Abgrenzung der Begriffe, Friedensbildung (*peacebuilding*), Friedenswahrung (*peacekeeping*) und Friedensschaffung (*peacemaking*) siehe Abschnitt 2.1.

1.2 Forschungsstand

Das Feld der Forschung zur Situation der israelischen Zivilgesellschaft zeichnet sich nicht wie in anderen Ländern durch Studien aus, die von ausländischen Organisationen und Institutionen finanziert und methodisch unterstützt werden. Sie stammen hauptsächlich von unabhängigen israelischen oder US-amerikanischen Institutionen.

Die frühesten empirischen Studien stammen vom Israeli Center for Third Sector Research (ICTR), welches erst 1997 gegründet wurde und seitdem Studien über den Dritten Sektor und die Zivilgesellschaft in Israel veröffentlicht und eine Datenbank zu diesem Thema pflegt. Es gilt als die zuverlässigste Quelle zur Informationsbeschaffung über die israelische Zivilgesellschaft (vgl. auch Timm 2003b: 84). Des Weiteren sind auch die von den Organisationen angebotenen Materialien und die Durchführung von Interviews mit Aktivist*innen in den freiwilligen Vereinigungen essentiell für jede Analyse der israelischen Zivilgesellschaft (vgl. Timm 2003: 88). Die Kategorien zur Einordnung der Organisationen in verschiedene Tätigkeitsbereiche lehnen sich an die vom Center for Civil Society Studies des John Hopkins Institute for Policy Studies an, in dessen Rahmen Benjamin Gidron und Hagai Katz 1998 eine Studie zum *Nonprofit Sector* in Israel herausgaben. Mit ihren empirischen Forschungsarbeiten zeichnen sie die Entwicklung des Sektors von der Zeit vor der Staatsgründung 1948 bis zum Ende der 1990er Jahre nach (vgl. Gidron/ Katz 1998). Des Weiteren veröffentlichten die Autoren Ende 1990/ Anfang 2000 im Rahmen des *Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations* Studien zum Dritten Sektor und der Zivilgesellschaft in Israel.

In der deutschen Literatur zum Thema israelische Zivilgesellschaft gilt seit Anfang des 21. Jahrhunderts insbesondere Angelika Timm, ehemalige DAAD-Professorin am Department of Political Studies der Bar-Ilan University in Tel Aviv und heute Leiterin des Büros der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Tel Aviv, als Expertin.

Die Wechselbeziehungen zwischen israelischen zivilgesellschaftlichen (vor allem im Bereich *peacebuilding*) und staatlichen Akteuren sowie externen Förderorganisationen analysiert die vorhandene Literatur jedoch lediglich punktuell. Eine tiefer gehende Analyse dieses Beziehungsgeflechts und der gegenseitigen Wahrnehmung der Akteure ist daher erforderlich.